

JOHANNES-R.-BECHER-ARCHIV

DER DEUTSCHEN AKADEMIE DER KUNSTE

SACHWALTERIN
LILLY BECHER

111 BERLIN-NIEDERSCHÖNHAUSEN 15.4.68
MAJAKOWSKIRING 34 Sie/EH
TELEFON 48 61 62 / 63

Herrn
Professor Lukacs

B u d a p e s t

Sehr verehrter Herr Professor Lukacs,

erlauben Sie, daß ich mich mit einer großen Bitte an Sie wende. Ich leite seit sechs Jahren das Johannes-R.-Becher-Archiv in Berlin und weiß daher von der engen Beziehung, die Sie über viele Jahre hinweg mit Becher verbunden hat. Zwar liegen uns Ihre Arbeiten über ihn vor, wir besitzen auch Fotos von Ihnen beiden aus der Zeit der Emigration und den Jahren nach 1945, und das könnte für ein Archiv genügen. Wenn ich darüber hinaus schon lange den Wunsch hege, von Ihnen persönlich noch Zusätzliches erfragen und etwas aus Ihren Erinnerungen hören zu dürfen, so hat das seinen besonderen Grund. Es liegt mir sehr daran, daß wir einmal eine Biografie schreiben können, die Bechers problematische Entwicklung in aller Vollständigkeit und in voller Aufrichtigkeit darstellt. Dazu fehlt uns noch viel Material. Die frühe Zeit ist allerdings schon recht gut überschaubar, da sich z.B. im Nachlaß des Insel-Verlegers Kippenberg ein umfangreiches Konvolut von Briefen Bechers fand, das einigen Aufschluß über werkgeschichtliche und biografische Fakten gibt. Überhaupt ist der Zugang an Material aus dieser Zeit am stärksten. Über die zwanziger Jahre und die Emigrationszeit jedoch wissen wir im Grunde wenig. Selbstverständlich geben die Dichtungen der Emigration Auskunft über geistige und emotionelle Prozesse, die sich in diesen schwierigen Jahren abspielten. Aber vielleicht läßt sich der eine oder andere Vorgang doch im Gespräch noch mehr erhellen.

So bitte ich Sie also sehr herzlich, mir ein solches Gespräch

b.w.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Ms. 30-1735A
Lhul 30-1735A

zu gewähren, wenn ich zwischen dem 24. und 29. Juni dieses Jahres zum ersten Mal in Budapest bin. Ich werde als Gast der Akademie der Wissenschaften dort sein; meine Interessen führen mich jedoch mehr ins Petöfi-Museum zu Herrn Dr. Lengyel, den ich auch bitte, Ihnen meinen Brief zu übergeben, da ich Ihre Adresse nicht kenne. Es wäre sehr freundlich von Ihnen, wenn Sie Herrn Dr. Lengyel mitteilen könnten, ob Sie überhaupt um diese Zeit in Budapest sind und eine Stunde für mich übrig haben. Ich hoffe von ganzem Herzen auf eine Zusage, denn ich wäre sehr traurig, eine so seltene Gelegenheit ungenutzt vergehen lassen zu müssen.

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit - ich hörte von Herrn Dr. Lengyel und auch von Gabor Hajnal, daß Sie immer noch unermüdlich tätig sind - und mit verehrungsvollen Grüßen

verbleibe ich Ihre

(Ilse Siebert)
Leiterin d. Archivs

JOHANNES-R.-BECHER-ARCHIV

SACHWALTERIN
LILLY BECHER

111 BERLIN-NIEDERSCHONHAUSEN
MAJAKOWSKIRING 34
TELEFON 48 61 62 / 63

6.11.69
Dr.Sie/EH

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest V.
Belgráds rkp. 2

Sehr verehrter Herr Professor Lukacs!

Sie erinnern sich hoffentlich noch an den armen Pechvogel, der ein Tonbandgespräch über Johannes R. Becher mit Ihnen führte und nachträglich feststellen mußte, daß das Gerät des Budapester Rundfunks versagt hatte. Ich bin damals - es war im Oktober 1968 - sehr unglücklich gewesen, denn selbstverständlich war mir das Gespräch mit Ihnen von größtem Wert. Sie wollten aber, wie mir die Budapester Freunde mitteilten, so lieb sein, das Gespräch mit mir bei nächster Gelegenheit zu wiederholen. Diese Gelegenheit ergibt sich für mich in der Zeit vom 5. bis 11. Dezember. Zu dieser Zeit soll ich Vorträge über Becher in der Budapester Universität halten und möchte Sie jetzt schon herzlichst bitten, mich an einem der Tage zwischen dem 5. und 11. Dezember nochmals zu empfangen. Selbstverständlich werde ich mich sofort, wenn ich komme, persönlich bei Ihnen melden, um einen genauen Termin auszumachen, nur wollte ich Sie nicht so kurzfristig überfallen, deshalb die "Voranmeldung".

Ich hoffe sehr, daß Sie inzwischen mit Ihrem großen Buch gut vorangekommen sind und daß ich Sie so beneidenswert lebendig wiederfinde wie im vorigen Jahr.

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen grüße ich Sie voller Hochachtung

Ilse Siebert

(Dr. Ilse Siebert)
Leiterin d. Archivs

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.